

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 11 (1897)

291 (15.12.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-262273](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-262273)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (incl. Postgebühren) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Vorzugsnummer Nr. 5290) vierteljährlich 2,10 M., für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Pfg. exkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Inserate werden die fünfgepaltenen Copypapiere oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwereiger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition abgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 291.

Bant, Mittwoch den 15. Dezember 1897.

11. Jahrgang.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Die Etatsdebatten schreiten sehr langsam vorwärts, ihr Ende ist noch nicht abzusehen. Heute wird sie sicher noch nicht beendet werden — und diese ausführlichen Erörterungen, nachdem die Flottenflucht schon vorweg genommen worden ist? Diese vorherige Erledigung des Flottengesetzes kostet den Reichstage viel Zeit, denn jeder Redner kommt bei der Etatsdebatte jetzt noch des Langen und Breiten auf die Flottenfrage zurück. Außerdem ziehen aber die Regierungsvorträge die Debatten in die Länge. Wir haben es gestern schon angedeutet, die Herren am Regierungstisch müssen jetzt, wie es scheint, auf höhere Weisung jeden Angriff von oppositioneller Seite ausführlich widerlegen oder fürchten, daß sie, wenn sie es nicht thun, der Lucanis heit. Aus Bebel's Rede antworteten gestern zunächst noch Graf Posa-domsky und der sächsische Bevollmächtigte Graf Dönhof, dann noch der preussische Handelsminister Breßfeld. Herr Breßfeld sprach über den Streit der Vergleiche im Seerecht, was nach dem Hergen König Stumm's. Graf Posa-domsky bewies, daß er von den ökonomischen Gründen der Macht der Sozialdemokratie absolut keinen Nutzen hat. Aus dem Hause sprachen außer dem Polen Dombrowsky die Abg. Richter und der sächsische Abg. Richter. Die Rede Richters war sehr scharf kritisch an den ver-schiedenen Zweigen der Verwaltung. Zum Schluß kam er noch einmal auf das Verprechen des Reichstages in Sachen des Vereinigtes und seine Entschuldigungen am Sonnabend zu sprechen. In bezug auf, aber ebenso treffender Weise schilderte er die Hilflosigkeit des Kanzlers, der viel zu schwach sei, um gegenüber dem höheren Willen die Erfüllung seines Versprechens durchzuführen. Auch die Militärreformfrage sei nur eingebracht unter dem Zwange der Durchführung des Flottengesetzes. Sei dieses unter Dach, werde der Kanzler gehen und sich auf seiner Gütern wohnen fühlen, als in der Wilhelmstraße und dem Reichstage. Die Rede Kardorff war in jedem Betracht belanglos. Der Reichs-tanzler erwiderte kurz, er hoffe, bis 1900 in der Vereinigungsverhandlung noch auf eine Verbin-dung zwischen der Regierung und dem preussischen Landtag. Das soll wohl heißen, er hoffe bis 1900 noch auf ein kleines Umfugesetz gegen die Sozialdemokratie.

Der Heringsfischerei ist im neuen Reichshaus-haltset eine Verdoppelung der Reichs-inventar von 200000 M. auf 400000 M.

ausgesetzt. Eine beigegebene Denkschrift sagt zur Begründung dieser Maßnahme u. A.: Der vorjährige Etat der Hochseefischerei wird auf 60 000 Fag gegen etwa 38000 Fag im Jahre 1872 im Werte von 1/4 bis 1/2 Millionen Mark geschätzt. Auch damit sind erst 5 bis 6 pSt. des deutschen Verbrauchs an Salzheringen gedeckt. Während die große Heringsfischerei nur für die Nordseeküste in Betracht kommt, ist der Fisch-fischfang für beide deutsche Meere von gleich-er Bedeutung, obwohl er nur auf der Nordsee mit Dampfern betrieben wird. Letztere Betriebsart, erst im Jahre 1887 begonnen und jetzt schon eine Flotte von 100 Schiffen beschaffenden, hat nur verhältnismäßig geringer Beihilfen bedurft, da die günstigen Erträge des ersten, vom Reiche unterstützten Unternehmens alsbald kapitalkräftige Interessenten zur Nachfolge veranlaßt haben. Sehr bedeutend sind dagegen die Aufwendungen, welche zur Förderung der unter Segel betriebenen Fischerei gemacht sind. Es kam hier vor allem darauf an, die älteren nur teilweise oder be-schränkt festzütigen Fahrzeuge und Fanggeräth-schaften durch bessere, dem Verhältnis einer Hoch-seefischerei genügende Schiffsgesäße u. zu ersetzen. Zu diesem Zwecke sind in den Jahren 1887 und 1888 in großer Zahl und von namhaftem Betrage gemährt worden. Die Er-golge sind an der Nordsee und an der Ostsee gleichmäßig erfreulich. An der Nordsee wird der frühere halbgedeckte Euer mehr und mehr durch den vollgedeckten Kutter verdrängt. Die neuen Kutter sind scharfer gebaut und festzütiger als die alten, auch sind sie zum größten Teil mit zweckmäßigen Windvorrichtungen und mit einer „Brinn“ (Küsterkasten zum Erhalten der Fische im lebenden Zustande) versehen. Während im Jahre 1880 an der preussischen Nordseeküste nur 185 gedeckte Hochseefischfahrzeuge vor-handen waren, beträgt die Zahl dieser Schiffe jetzt 303 mit einem Brutto-Raumgehalte von 42 991 Kubikmeter und einer Besatzung von 1962 Mann. Noch Ende der 70er Jahre wurde in der Ostsee die Fischerei von der preussischen Küste aus nur mit offenen, flachen Booten in der einfaches Form der Küstenschiffe betrieben. Mit Hilfe der Reichsbetriebsmittel sind seitdem von dem an der Küstenseite zwischen Bredow und Kolberg ansetzigen Fischern im Ganze 350 ge-deckte Nachfaher beschafft worden; die mit demselben erzielten Fangergebnisse sind — wenn auch natur-gemäß großen Schwankungen unterworfen — doch entschieden günstiger, als sie mit den alten, flachen und offenen Booten erzielt werden konnten.

Unterem neuesten Kurs. Im Monat November sind nach der Zusammenstellung des Parteivor-

standes für mit der Arbeiterbewegung zusam-menhängende Vergehen wiederum an Strafen ver-bhängt worden insgesamt 5 Jahre 5 Wochen und 2 Tage Gefängnisstrafe und 2783 M. Geldstrafe.

Ingumburg. Nachdem die Meritalen eingesehen, daß sie mit ihren For-derungen nicht durchbringen würden, ließen sie sich mit der Regierung in ein Kompromiß ein, demzufolge die Schullehrer viertel wöchentlich je eine Viertelstunde den Katechismus von den Schülern abhören sollen. Dieser Antrag wurde mit 27 gegen 16 Stimmen angenommen. Die Meritalen wären mit all ihren Forderungen abgewiesen worden, wenn nicht im letzten Augen-blicke die ebenem antiklerikale Regierung ihre liberalen Freunde im Stiche gelassen und mit den Meritalen gemeinsame Sache gemacht hätte. Sowohl Meritalen wie Regierung errangen einen richtigen Durchschlag.

Italien. Rom, 11. Dezember. Rudini ist es doch gelungen, ein Koalitionsministerium zu bilden, das die Vertretung der meisten Gruppen der Linken umfaßt. Offiziell ist das Kabinett doch nicht konstituiert.

England. Bristol, 11. Dezember. Der Schatzkanzler Bids Beech hielt gestern hier eine Rede, in welcher er ausführlich, er glaube nicht, daß Aus-land irgendeine mehr wünschliche nach Indien ein-zufallen, als England wünsche einen Einfall nach Zentral-Afrien zu machen. Bezüglich Egyptens führte der Schatzkanzler aus, wenn die Zeit dazu gekommen sei, werde der Vor-marsch nach Khartum ausgeführt werden und die Regierung werde nicht zögern, von dem Parlamente die Unterstützung Egyptens bei diesem Unternehmen zu verlangen. Schließlich legte der Minister, Englands Regierung müsse bereit sein, seine Rechte im Auslande monchal selbst auf die Gefahr eines Krieges hin zu wahren, wenn sie nur sicher sei, daß diese Rechte bestehen, und von dem Vertrauen getragen werde, daß sie die Unterstützung und den Glauben des Volkes auf ihrer Seite habe.

America. Newyork, 10. Dez. Ueber die revolutionäre Bewegung in Guatemala sind hier folgende Nachrichten eingetroffen: Obwohl die Insur-genten von Guatemala geschlagen worden sind, dauert die Aufregung in der Republik fort. Eine neue Revolution droht auszubrechen infolge der grausamen und unmenschlichen Mittel, die der Präsident der Republik, General Reina

Barrios, ergriffen hat, um seine Gegner müde zu machen und zu schrecken. Wer von diesen in seine Hände fällt, wird ohne Erbarmen aus-geweidet. Täglich werden von der Polizei fast 200 Personen gefaßt. — General Barrios, der unlängst den rothen Adlerorden erster Klasse verliehen erhielt, gilt als ein „Freund“ des Reichslands. Besonders heiß brauchen wir auf diesen Freund nicht zu sein.

Via de Janeiro, 10. Dez. Der Kongress ist heute geschlossen worden. Das Budget weist einen Fehlbetrag von nahezu 80 Millionen Milreis auf. Eine Erhöhung der Einnahmen soll durch eine Zulasssteuer erreicht werden.

Deutscher Reichstag.

8 Sitzung am 11. Dezember.
Am Morgen 10 Uhr. Graf Posa-domsky, v. Goltz, Zitzler, v. Zitelmann, v. Sillow, später der Reichstanzler.
Präsident v. Suol eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.
Ein kleinerer Antrag über die Einführung eines gegen den Abg. Dorn (Schlesien) beim unangenehm Zerstören schwebender Straßentischen wird beibehalten an-genommen.
Die erste Beratung des Staats mit fortgesetzt.
Abg. Richter (Zentr.): Die Darstellung des Schatz-kanzlers war durchaus sachgemäß. Ich stimme mit ihm in der Hauptsache überein. Er sagte aber weiter, er würde gern einen Belegentwurf, der eine noch höhere Schuldenentlastung verleiht, vorzulegen, daß wir die Nationalbeiträge nicht erhöhen. Das wäre ein Weg zu dem von uns wiederholt abgelehnten Finanzreform. Ich konnte nicht garantieren, daß wir die National-beiträge nicht erhöhen, denn sie sind unter bester Schatz-gehen neue Steuern. Schon heute wird die Nationalbe-träge vom Schatzkanzler nicht mehr so sorgfältig abgeleitet, als bei der Budgetvorlage. Ich will auf sie hier nicht näher ein-gehen. Sie ist der Kommission überlassen; warten wir das Ergebnis der Beratungen ab, ob wir uns nicht schuldig machen. Das letzte Wort ist noch lange nicht gesprochen und wird so bald nicht gesprochen werden. Ich verlinke hiesig auf Sonntag. Bescheid kommt bei eine Seite in der Form, die andere Seite in der Sache ent-gegen. Aber jetzt nun die einzelnen Abschnitte des Staats richtig durch. Er behält beim Etat von 1898 den Reichsschatz für die Wambara-Gebirge, ein ver-tragtes Unternehmen. Jener teil der Nachweis, daß die Wambara von Zwölfen nach Wambold nötig ist. Das Ansehen des deutschen Reiches im Auslande ist durchaus nicht geklärt, wie Graf Lindberg-Sturm meinte. Besonders wird auch die schwebende Angelegenheit glück-lich gelöst. (Beifall im Zentrum.) Redner wünscht Nach-nahmen, um die Einnahme im Nordhofsektoral zu heben und zur Unterstützung der Hochseefischerei. Die soziale Gesetzgebung darf nicht einwirken. Den Umkreis können wir nicht durch Finanzangelegenheiten bestimmen, auch nicht durch Nationalentlastungen und sonstige Handhabung des Vereinigtes, sondern nur durch thätigste Verbesserung der Lage der weniger bemittelten Klassen. (Beifall im Zentrum.) Mit der Verbesserung der Mannschaftsloft durch Einführung des warmen Abendrotes sind wir durchaus einverstanden. Gegen den Zusatztag muß energisch eingeschritten werden. Das Duzel ist die vorläufige Regulation von Recht und Gesetz. Man kann nicht in einem Punkte die Rechtsordnung negieren und sich auf der ander-

Eine Bekehrung.

Noman von Georges Renard.
Autorisierte Uebersetzung von Marie Kunert.
(Redigiert verboten.)

13] Mit dieser Vermahnung gegen die Gesell-schaft schleuderte Frau Roguet einen grimmigen Blick auf Andre, als wäre er „diese verfluchte bürgerliche Gesellschaft“ in Person.
„Die armen Leute!“ rief Vater Deschamps. „Warum haben sie denn nicht an unsere Thür geklopft. Ja, dieses große Paris, in dem man nicht einmal eine Nachbarn kennt!“
„Aber“, sagte Andre, „es giebt doch auch Wohlthätigkeitsvereine. Sie könnten sie nicht noch durch die Armenpflege eine Unter-stützung bekommen?“
„Schöne Unterstützung das!“ erwiderte Frau Roguet. „Kann sie denn für all' das viele Geld auch nur ein Eisenstücken genügen, die öffentliche Barmherzigkeit? Gewöhnlich streiten sich immer Jehn um eine Brodmarke. Sie hatten auch die Armenunterstützungs-Ver-waltung geschrieben. Die Antwort, die sie darauf erhalten hatten, war mit einer Stech-nadel an der Wand befestigt. Es heißt darin, daß man ihnen leider nicht helfen könne in Anbetracht der großen Zahl dringender Ge-suche! Ich verstehe wohl, wie man ohne Be-dauern eine Welt verläßt, wo Menschen, die sich ihr ganzes Leben lang für die Reichen ge-schunden haben, nichts zu brechen und zu beifern

haben, während gewisse noble Faullener nicht wissen, wie sie ihr Geld durchbringen sollen!“
Wieder begleitete ein haßvoller Blick auf Andre ihre Worte. Er mochte sich noch so schlicht und einfach geben, seine elegante Klei-dung wies deutlich auf seinen Reichtum hin. Und Frau Roguet brauchte man nur anzusehen, um zu wissen, daß sie einen unerhöflichen Schatz von Geld gegen die Reichen besaß.
Vater Deschamps schwieg, in Gedanken ver-loren. Nüchlich rief er: „Sagten Sie nicht, daß noch ein kleines Mädchen da wäre? Was soll aus dem Kinde werden? Wo ist es? Wir wollen es zu uns holen!“
„Ich habe schon daran gedacht, Vater, hier ist es.“
Und Johanna, die vorher einen Augenblick verschwunden war, trat wieder ein, an der Hand ein braunes, mageres, fröhlich aussehendes Mädchen, das still vor sich hin weinte. In seiner großen, furchtsamen Haltung lag mehr die Scheu vor dem Unbekannten, das nun kommen sollte, als der Schmerz über den uner-wünschten Verlust. Es war heute wie alle Tage in die Schule gegangen und fand sich nun plöglich, als es nach Hause kam, ohne Vater und Mutter, von Menschen umringt, die es niemals vorher gesehen hatte. Es begriff einfach nicht, was vorzugehen war. Man fragte es, wie es heiße. Es antwortete mit leiser, bebender Stimme, eine Stimme, wie man sie häufig bei armen verflüchteten Kindern findet, daß es Magdalena Fremad heiße. Man fragte es, ob

es noch Verwandte hätte. Das Kind mußte es nicht.
„Vater, wir wollen es bei uns behalten, bis man es zurückfordert. Willst Du?“
Ob er mochte, der Vater Deschamps? Brauchte sie überhaupt noch danach zu fragen? Er verfuhrte etwas wie Sensensibilität bei dem Gedanken, daß vielleicht eine Kleinigkeit, Hilfe für kurze Zeit, vielleicht auch nur ein gutes Wort genügt haben würde, die beiden ver-worrenen Menschen zu retten, die so ganz in seiner Nähe freiwillig in den Abgrund des Todes hinauf getaucht waren, wie ermattete Schwimmer, die sich von den Wogen in die Tiefe ziehen lassen. Ja, gewiß, er würde das Kind bei sich behalten.
„Aber halb und halb, mein Herr, wenn ich bitten darf!“ sagte Andre plötzlich. „Sie müssen mir schon gestatten, mich an Ihrem guten Werke zu beteiligen.“ Und indem er aus seinem Portefeuille zwei Banknoten nahm, die er auf den Tisch legte, sagte er hinzu: „Hier ist zunächst etwas für das Begräbniß der Eltern und zur Befreiung der ersten Bedürfnisse der Kleinen. Ich bitte Sie, daran zu denken, daß ich Ihnen zur Verfügung stehe, sobald das Geld verbraucht ist und daß ich immer in Ihrer Geduld bleibe, mein Fräulein.“
„Ich habe kein Recht, Ihre Dulle abzulehnen! Ich danke Ihnen im Namen des Kindes. Auf Wiedersehen!“ sagte Vater Deschamps, indem er dem jungen Manne die Hand reichte.
Andre drückte die ihm gebotene Hand herzlich,

füßte die Kleine, verbeugte sich respektvoll vor dem jungen Mädchen, grüßte Frau Roguet höflich, aber kühl und ging hinaus.
Nachdenklich ging er seines Weges, in seinem Gedächtnis alle Einzelheiten dieses sonderbaren Bedächts Revue passieren lassen. Er hörte noch immer die flammende Rede Vater Deschamps und fragte sich, ob es nach all dem, was er gehört hatte, eines Mannes wirklich würdig wäre, seinen Teil zu nehmen an einem Kampfe, in dem sich Millionen von Menschen gegenüber-treten. Er sah das bleiche, begehrte Antlitz des jungen Mädchens wieder vor sich und fühlte sich verlegen, gedemütigt, und entrückt zugleich. Wie sie ihn umgeben hatte! Wahrhaftig, er hatte keine Rolle gespielt. Glücklicherweise hatte er aber wenigstens noch, dank der kleinen Waise, einen guten Abgang gehabt. Er war zufrieden und doch auch wieder unzufrieden mit sich. Er hatte, wie er sich gefehlt mußte, weniger einer großmütigen Regung nachzugehen, als vielmehr dem Wunsche, sich die Achtung der schönen Revolutionärin zu erzwingen. Bediente diese „rotte Jungfrau“ wirklich so viel Ehre? Eigen-artig war sie gewiß, ja sogar interessant, das konnte man nicht anders sagen. Aber schrecklich fanatisch und durchaus nicht sanftmütig. Ohne Zweifel, eine Schillerin von Frau Roguet! Eine kleine Jakobinerin!
Als Andre mit seinem Urtheil so weit ge-gelien war, bemerkte er, daß er vor seinem Hause angekommen war.
(Fortsetzung folgt.)

S. Schimilowitz,
Neue Straße 8.

Vorzüglich stehende
Oberhemden
mit garantiert feinemem Ein-
satz, 3fach, das Stück 2.25,
2.65, 2.85, 3.65 u. 4.35 M.
Bei Entnahme eines
halben Längend Preisermäßigung.

Großes Lager in
Manschetten
und **Kragen**
in modernen Formen, vor-
rätig in allen Weiten.

Verkauf zu
bedeutend billigeren
Preisen wie überall.

Tiarks'scher
med. Magen-Bitter
nach Vorschrift von Prof. Dr. Gut-
zeit, ist ein vorzügliches Mittel
gegen Magenleiden und wegen
seines hervorragenden Aromas
der beste Restaurations-Bitter-
Liquor.

Zu haben in fast sämtlichen
Restaurations- und Handlungen.

Empfehle:
Schmalz pr. Pfund 36, 38 Pf.
Kofinen pr. Pfund 20, 30, 35,
40 Pf.
Walnüsse pr. Pfd. 38 Pf.
Kaselnüsse pr. Pfund 35 Pf.
J. A. Daniels.

Die
vorzüglich. Biere
aus der Dampf-Bierbrauerei
von Th. Ferkötter aus Jever
in Flaschen u. Gebinden bringe
in empfehlende Erinnerung.

J. Fangmann,
Wilhelmshaven, am neuen Markt.

Reinigen 1.50 M.
neue Feder 1.50 M.
Uhrglas 30 S.
J. Schöneboom,
Uhrmach., N. Wilh. Str. 21.

S. Schimilowitz,
Neue Straße 8.

Günstige Gelegenheit zum
billigen Einkauf von
Portièren.
Dieselben werden, weil ich
solche nicht weiter zu führen
beabsichtige, zu spottbilligen
Preisen gänzlich
ausverkauft.

SINGER
Neue Zentral Bobbin Familien
Nähmaschine
das beste
Weihnachtsgeschenk
fürs Haus.
Die Singer Nähmaschinen verdienen ihren Welt-
ruf der vorzüglichen Qualität und großen
Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle Fabrikate
der Singer Co. auszeichnen.

Singer Co. Act.-Ges.,
Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenerstr. 82.
Frühere Firma: G. Heidlinger.



1. M. Kariel. 1.
Neue Wilhelmshavenerstr.

Baargeld! Baargeld!

Um zu kontrollieren
welche Zeitung von meiner werthen Kundschaft am meisten
gelesen wird,
soll dies Inserat *** Weihnachten! ***
beim Einkauf von
Herrn- u. Knaben-Garderoben
in meinem Geschäft als
Baargeld
angenommen werden.

Ich vergüte jedem Inhaber dieser Annonce an der Kasse:
beim Einkauf von 5 bis 10 M. . . . M. 0.50,
beim Einkauf von 10,50 bis 20 M. . . M. 1.00,
beim Einkauf von 20,50 und darüber . M. 3.00.

Ich bitte das geehrte Publikum, von dieser Einrichtung
den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.
Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet!

Baargeld! Baargeld!

HERREN- u. KNABEN-
Bekleidung.

Vollständiger Ausverkauf.
Das ganze Lager des
Damen-Gut-Bazars
H. Radecke
Wilhelmshaven, Neue Straße,
muß unbedingt bis Weihnachten ganz u. gar ausverkauft werden.
Meinen Laden habe ich schon per 1. Januar anderweitig vermietet.
Freise ganz enorm billig
bitte, sich davon zu überzeugen.

La den-Einrichtung, Ladentisch, 8 Tbd. Entzänder, Trit-
leiter, Spiegel, Stühle als fast ganz neu zu verkaufen.
H. Radecke, Wilhelmshaven, Neue Strasse.

Eröffnete heute meine
Weihnachtsausstellung
in Marzipan, Chokolade,
Baumkakes, Christzeug (weiß und
braun) und Pfeffernüsse.
Zur Besichtigung derselben ladet freundlichst ein
W. Renken, Ulmenstr. 2.

Puppen-Perrücken
in allen Größen, höchst geschmackvoll und solide aus Haaren
angefertigt.

Uhrketten
für Damen und Herren, mit und ohne Goldbesatz, Halsketten,
Brochen, Ringe u. s. w. gefertigt

Frau Elise Morisse,
Banter Straße 16, 1, in unmittelb. Nähe des Bahnhofes Wilhelmshaven,
im Hause der Herren Gebr. Gehrels.

Uhren und Goldwaaren
staunend billig
bei
Heinrich Schmidt
Uhrmacher
12 Neue Wilhelmshavener Straße 12
(Gde Meyer Weg).




Der wahre Jacob Nr. 297
ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Kautschuk-Stempel
und Vereins-Abzeichen
liefert schnellstens
G. Buddenberg,
Neue Wilhelms. Straße 3.

Universal-Schnell-
Feueranzünder!
von G. v. d. Hüßl in Weyers. Ein
Bündel à 60 Stück für 10 Pf.
Brenndauer eines einzigen An-
zünders 5 Minuten. 5 Mal prämiert.
Zu haben in Kolonialwaarengeschäften.

Aus Kampfgewühl
und Einsamkeit.
Gedichte v. Rob. Seidel, Zürich.
3. Auflage. Eleg. brosch. M. 1.—

Herbeile nichtsozialdemokrat. Blätter:
S. B. Widmann, Hamb. Bern. Man
muß es Seidel lassen, daß er zum rechten Ge-
danken auch das rechte Wort zu finden, Worte
von zündender Kraft zu schreiben versteht.

Neue literarische Blätter, Braun-
schweig. Die Sozialdemokratie kann nichts auf
ihrem Gebiet sein.

Städtische Kultur, Berlin. Wir schließen
das Buch mit den Worten: „Ein ganzer Mann,
ein ganzer Dichter.“

Wohrner Neue, Prag. Jähren In-
halt und ihrer vollendeten Form nach über-
treffen die Gedichte weitmas alles, was bis jetzt
die sozialistische Literatur hervorgebracht hat.

Semaine Littéraire, Genf. Wenn
die Sozialisten in ihrer Stelle mit Schriftsteller
von ähnlichem Talent hätten, so müßten die
Vorzüge sie beneiden.

Zu beziehen durch die
Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“
Neue Wilhelmsb. Straße 38.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Cravatten
Cravatten
Cravatten
Cravatten
schwarz und farbig in den
neuesten Façons und riesiger
Auswahl.

Zu vermieten
wegungehalber eine trockene Ober-
wohnung. Miethpreis 150 Mark.
Neue Wilh. Str. 61.

Zu vermieten
am 1. Januar eine dreiräumige
Oberwohnung.
Neue Wilh. Str. 39.

Baumstumpf,
Baumlichthalter,
Baumlichte, sowie
Baumkafes zc.
empfehle in großartiger Auswahl
R. Keil, Drog. z. roth. Kreuz,
vis-à-vis dem Colosseum.

Zu verkaufen ca. sechszig
Centner
gutes Heu.
Zu erfragen bei Gastwirth
J. Budzinski, Neue Wilh. Str.

Mieth-Quittungsbücher
Mieth-Verträge
wieder vorrätig in
Expd. des Nordd. Volksbl.

Zu vermieten
auf sofort eine dreiräumige Ober-
wohnung, Gartenstraße. Zu erfragen
in der Expedition des Bl.

Zu vermieten
auf sofort eine Oberwohnung, auf
Februar eine Unterwohnung.
S. Wölbern, Bant, Wollstr. 31.

Gutes Logis an j. Leute
Bant, Berl. Noostr. 3.

Möbl. Zimmer zu vermieten
C. Steinlamp Ww.,
Mittelstr. 18.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiger Schuh-
machergeselle auf dauernde Winter-
arbeit.
Trost u. Wehlan,
Bant, Neue Wilh. Str.

Wünschen Sie
bis Weihnachten noch einen
Anzug nach Maass
erbitte Auftrag möglichst
baldest
Georg Aden.

Wein reich assortirtes
Zigarren-Lager
in allen Preislagen bringe
in empfehlende Erinnerung.
J. Fangmann,
Wilhelmshaven, a. neuen Markt.

Teppiche

en gros en detail

Portièrenstoffe ♦ Gardinen

in unübertroffener Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Durch großen Konsum in Verbindung mit meinem Magdeburger Geschäft
auffallend billige Preise!
Sonnabends bis 8 Uhr Abends geöffnet. Sonntags bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Detmold Cassé, Marktstraße 29a.

Arbeiter-Fortbildungs-Schule
der Gewerkschaften Kant-Wilhelmsh.

Diejenigen Herren, welche an
den Buchführungs-Kursus
theilnehmen wollen, werden ersucht, sich
Dienstag, den 16. d. M., Abends
9 1/2 Uhr, im hinteren Schulgebäude zu
Neubremen einzufinden.
Ter Vorhand.

Sprechstunde.
Ich halte jeden **Samstag** Vor-
mittag von 8 bis 12 Uhr im Hotel
„Banter Hof“ in **Bant** Sprech-
stunden ab.
Redaktionswart Carstens,
Lidenburg.

Empfehle mich zum
Wäßen und
Ausbessern von Garderoben.
Frau Reblese,
Neuender Mühlenreihe.

Waarenhaus
B. S. Bührmann.

Seidenstoffe

schwarz u. couleur.
Merveilleux, Crêpe, Bengline, Damassé, Satins
u. f. w. u. f. w.
für **Bezüge, Blousen und Kleider**
in riesiger Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.

Lindener Kleider-Sammete

in marine, braun, grün, bordeaux u. allen
anderen gängigen Farben
Meter 1.10, 1.50, 2.—, 2.75 und 3.50 Mf.

Sammet-u.Seiden-Reste

bedeutend unter Preis.

Krankheiten aller Art
welche in keiner Behandlung
einen Erfolg gehabt haben,
werden durch mich thunlichst
schnell und gründlich beseitigt,
wofür meine 20jährige Praxis
die beste Garantie leistet;
namentlich werden:
Rheumatismus, Kopf-, Hals-,
Drüsen-, Ohren-, Brust-,
Magen-, Darm-, Leber-,
Nieren-, Blasenleiden, Herz-
klopfen, Polypen, Krämpfe,
Geschwüre, offene Beine,
Congestionen, Influenza und
deren Nachfolgekrankeheiten,
sowie alle Kinderkrankheiten
als: Brechdurchfall, Scrophu-
lose, engl. Krankheit, und
die hier nicht benannten
Leiden
mit dem sichersten Erfolg be-
handelt, vorzüglich:
Syphilis, Impotenz, Ge-
schlechts- u. Frauenkrank-
heiten, Blutungen, Haut-
ausschlag, Bartflechte etc.,
wovon Tausende geholfen sind.

Zahnschmerzen
werden ohne Ziehen beseitigt.

D. Picker,
Bismarckstrasse 59, I.
Sprechstunden: Morgens von 8 bis
10, Nachm. von 3 bis 5 Uhr.

Gesangverein „Vorwärts“.

Einladung

zu der
am 1. Weihnachtsfeiertag
(25. Dezember)
im Saale des Herrn Cornelius
(Colosseum in Bant)
stattfindenden
Abendunterhaltung
bestehend in
Konzert, Gesang, Gesangsposen,
Humoristischen Aufführungen usw.
verbunden mit
Gratis-Verloosung.
Konzert von sog. **Pariser Besetzung**

Karten
im Vorverkauf à 40 Pfg. sind zu haben
beim Vereinswirth Budzinsky, Neue
Wilhelmshavener Strasse, Gastwirth
Auhagen, am Markt, Gastwirth Folkers,
Neuende, Friseur Pluckthun, Markt-
strasse, im Colosseum und bei sämt-
lichen Mitgliedern. **Abendkasse 50 Pf.**
Kassenöffn. 5 1/2 Uhr. Anfang präc. 6 1/2 Uhr.

Programm.

1. Schäfers Sonntags-
lied, Chorgesang.
2. Die beiden Gustav,
Grosse Gigeriscene.
3. Theater:
Die Kunst
geliebt zu werden.
Liederspiel.
4. Waldabendschein,
Chorgesang.
5. Paula, das Radel-
madel, Couplet.
6. Grosses Wettturnen,
Urkom. Ensemble.
7. Schweizerheimweh,
Chorgesang.
8. Die Hochzeitreise,
Duett.
9. Das Lachduett.
10. Heiter mein liebes
Kind, Chorgesang.
11. Theater:
**Hamburger
Dienstmädchen.**
Plattdeutsche Liebesposse
mit Gesang und Tanz.
12. **Grosse
Gratis-Verloosung.**

*

Burg Hohenzollern.

! Weihnachts-Ausstellung!

Täglich:

Vorstellung von sämtl. Künstlern I. Ranges.

Vorführung der dressirten Seehunde.

An Wochentagen Anfang des Konzerts 7 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Sachachtungsvoll
Die Direktion.

Die letzte diesjähr. Sendung
schöner
Weihnachtsbäume!
ist eingetroffen und empfehle die-
selben billigt.

R. Herbers, Bant,
Werftstraße.

Vertreter gesucht.
Von der Generalagentur einer alten
deutschen **Lebens-Versicherungs-
Gesellschaft** wird ein tüchtiger **Ver-
treter für Bant** gesucht. Schrift-
liche Offerten erbitte
Zwider & Co., Bremen.

5 Mf. Belohnung
zahle Demjenigen, der mir den
Thäter, welcher mir aus meinem
Garten verfloffene Nacht drei
Rosenstämme gestohlen hat, so
nachweist, daß ich denselben ge-
richtlich belangen kann.

B. Wachtendorf,
Auerstraße 1.

Schöne Jaderberger sowie prima Magnum-
bonum- und Dabersche

Speisekartoffeln

empfehle zu billigen Tagespreisen
Ferd. Krüger, Bant,
Krenzstraße.

Erhalte in den nächsten Tagen
eine Schiffsladung

prima schott. Nuskohlen

(dreifach gefiebt u. gewaschen). Preis pro Last 36 Mf.
frei vor's Haus gegen baar.
B. Wilts, Wilhelmshaven.

Machen Sie
einen Spaziergang ♦
so veräumen Sie nicht, die Schaufenster von
Wulf & Francksen anzusehen. Sie finden in den-
selben eine große Anzahl besonders preiswerther Sachen ausgestellt,
welche sich besonders als **Weihnachtsgeschenke** eignen.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Korff in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.